



Abend =

Zeitung.

166.

Mittwoch, am 13. Juli 1842.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redakteur: K. G. Th. Winkler (Th. Sell.)

K ü s t e n b l i c k e .

(Fortsetzung.)

Es konnte nicht fehlen, daß er die von ihm aufgestellten neuen Theorien für unumstößliche Wahrheiten hielt, da er von Monsignore Trastamare, dessen Haus er nur noch ausschließlich besuchte, darin bestärkt wurde.

Der Mabile war, wie es sich später auswies, schon lange ein geheimer Verehrer von König Joachim I. gewesen, seitdem die Institutionen von Sizilien durch die Eingriffe von Lord William Bentinck, sehr oft zum Nachtheil des Adels, eine gänzliche Umwandlung erlitten hatten und — seitdem Freunde und Bekannte von ihm die höchsten Würden um den neuen Thron in Neapel bekleideten, während Ferdinand IV. nur kärglich die Treuererer lohnte, die ihm nach Sizilien gefolgt waren, wo für die schönen Güter jenseits des Kanals der neuen Krone anheimfielen.

Kein Wunder daher, wenn er sich mit der ganzen Gluth seines neapolitanischen Herzens in die schöne schwelgerische Hauptstadt, in seinen glänzenden Palast daselbst oder auf seine reizende Villa bei Portici zurücksehnte, die, umhaucht von den lauen Meereswinden, verborgen im Schooße der heimlich blühenden Natur, ein Sanssouci für ihn gewesen war, wie man es vergeblich auf der nicht von der Natur verwahrlosten Insel suchte. Was konnte ihm Sizilien bieten für die vorlassenen stillen, ländlichen Freuden oder für die glänzenden Hoffeste, von denen er fast wöchentlich durch seine Vertraute die

ausführlichste Beschreibung erhielt. Auch war sein Wunsch, in das eigentliche Vaterland zurückzukehren, fast ein loyaler zu nennen, nachdem die förmliche Anerkennung Murat's als König von Neapel von den meisten europäischn Höfen erfolgt war.

„Was habt Ihr hier zu erwarten, oder überhaupt durch längeres Verweilen im britischen Dienst, wo man Euch so schmähdich behandelt für Euren deutschen Patriotismus? Seht einmal darüber hin! Kapitano zum mindesten in einem Gardereiter-Regiment des ritterlichen, lebensfrohen Königs, ja vielleicht Obristlieutenant, würde dort vielleicht ein so gedienter Mann, ein Mann von Familie und von solchen Talenten seyn, als Ihr sie besißt. Glaubt mir, Signor! — ich habe es schon hundertmal gesagt — aber Euer loyaler deutscher Sinn widerstrebt meinen wohlgemeinten Rathschlägen. Es thut mir leid um Euch, um so mehr, da die Aussicht, Euch dereinst als meinen Sidam zu umarmen, durch Eure Störrigkeit immer mehr in den Hintergrund tritt.“

In diesen oder ähnlichen Redeweisen pflegte Monsignore di Trastamare unsere Bekannten täglich zu haranguiren, ehe ihm gestattet war, das Idol seines Herzens zu sehen. War es ein Wunder, wenn er, hingerrissen von dem Anblick seines Ideals, die Hoffnungslosigkeit, dasselbe je als sein Eigenthum zu umfassen, um so tiefer empfand? Oder, wenn der ehrgeizige Mann liebeglühend und im Gefühl des ihm zugesügten Unrechts den Reden des Vaters allmählig ein willigeres Gehör lieh als in früherer Zeit, wo er die Hoffnung noch nicht auf